

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267.

39. Jahrgang.
Freitag, den 15. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergetaktete Spaltenzeile ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Das laut unsrer Bekanntmachung vom 1. August d. J. uns als verbrannt, bez. abhanden gekommen angezeigte Einlagebuch der hiesigen städtischen Sparkasse Nr. 7598 wird hiermit für **ungültig** erklärt.

Lichtenstein, den 13. November 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat zu **Rothenbach** hat beschlossen, den vom Dorfwege selbst nach der **Glauchau-Lichtensteiner** Straße führenden, unter Nr. 316 des

Sturzbuchs für Rothenbach eingetragenen Weg für den öffentlichen Fahr- und Fußverkehr einzuziehen.

Es wird dies gemäß § 14, Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen 3 Wochen und längstens bis zum

7. Dezember dieses Jahres

hier anzubringen sind.

Glauchau, den 12. November 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

3.

Tagesgeschichte.

Montag, den 18. November d. J., nachmittags 3 Uhr gelangt ein Teil der Parzelle Nr. 272 der Flur für St. Egidien, unweit der Berthold'schen Restauration gelegen, und zu 2 Baustellen sich eignend, auf's Meistgebot unter vorher an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen zum Verkauf.

Der Winter hat nun, ähnlich wie im vorigen Jahre, die Erde ohne wärmende Hülle mit Kälte überzogen und sein Regiment angetreten. Der Eismann hat ohne Geräusch seinen Einzug gehalten und den schon seit Wochen begonnenen Kampf des Winters mit dem Sommer um die Herrschaft zu Gunsten des Ersteren entschieden. Die Dächer klimmern in winterlichem Kleide, die Wasserläufe sind mit dünnem Eisgewebe überzogen und schon recht winterlich zieht die Sonne am Firmament herauf, den grauen Nebel vertreibend und das Erstarrte nur langsam wieder erwärmend. Ja, es will Winter werden und hat nun einmal der Eismann mit langem weißen Bart sich gezeigt, so wird er auch bald wieder kommen und es gilt, sich zu wappnen gegen noch größeren Frost!

Im Jahre 1885 erschien, gegründet auf die Erhebung vom 1. Dezember 1884, ein „Erster Bericht über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen.“ Derselbe erstreckte sich über das Geschäftsbereich aller vier am Unterrichtswesen beteiligten Ministerien, des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges. Die Ministerien haben beschlossen, eine gleiche Erhebung, welche sich im wesentlichen an die vor 5 Jahren benutzten Grundlagen anschließt, am Montag, den 2. Dezember d. J. zu veranstalten und in gemeinsamem Berichte zu veröffentlichen.

Nicht weniger als 14 königliche Dekrete sind dem Landtag bei seinem Zusammentritte zugegangen. Unter denselben befindet sich außer dem Etat der Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1886/87, ein Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1890, ein weiteres Dekret über die Vergebung der durch die Gesetze vom 15. August und 7. September 1878 geschaffenen 3prozentigen Rente, ein Gesetzentwurf wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen der Armenordnung und ein weiterer Entwurf zu einem Gesetze über die Befreiung vom Vertragstempel. Zwei weitere Gesetzentwürfe sehen den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civilstaatsdiener, sowie der Geistlichen und Lehrer fest.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Johann Gottlieb Bauh in Bernsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mülsen St. Jacob. Am 10. November feierte der hiesige „Stammtisch zum Kreuz“ sein zweites Stiftungsfest in Pittsch's Lokal durch einen Familienabend, welcher sich durch die schönen und spannenden Gesangs- und theatralischen Vorträge zu einem amüsanten Abend gestaltete und bei den Kreuzschweflern nebst den eingeladenen Gästen beste Aufnahme fand. Der „Stammtisch zum Kreuz“ zählt bis dato 141 Mitglieder und zeigt von Sinn zu dem Wahlspruch: „Wohlthun ist edel!“

Dresden, 13. Novbr. Heute vormittag 10 Uhr fanden die letzten Präliminaritzungen beider Kammern statt, nachdem vorher die Präsidenten den verfassungsmäßigen Eid in die Hände Sr. Majestät des Königs abgelegt hatten. In der Ersten Kammer erfolgte außer der eidlichen Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder die Wahl des Direktoriums. Auf Antrag des Freiherrn v. Friesen wählte die Kammer durch Zuzug einstimmig dieselben Mitglieder wieder, welche beim vorigen Landtage die betreffenden Stellen begleitet hatten, nämlich den Oberbürgermeister Dr. Stübel-Dresden zum Vizepräsidenten, den Bürgermeister Löhr-Bautzen zum ersten und den Geh. Rat Grafen v. Köneritz zum zweiten Sekretär. Die Gewählten nahmen die auf sie gefallenen Wahlen an, Bürgermeister Löhr unter der Voraussetzung, daß noch ein Stellvertreter Sekretär gewählt werde. Da die Kammer hierzu ihre Zustimmung erklärte, so wird die Wahl eines solchen auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden. Die erste öffentliche Sitzung wurde auf morgen nachmittag 5 Uhr anberaumt. (Wahl der 4 ordentlichen Deputationen.)

Während der Eisenbahnfahrt von Berlin nach Dresden in der Nacht zum 11. d. M. zeigte sich eine in 3. Klasse mitfahrende Frauensperson, die etliche 20 Jahre alt sein mochte, geistig gestört. Sie lief im Koupee ängstlich hin und her, rief laut: „Jack der Aufschlicher kommt, er sith mir im Genick! Ich gehe in's Wasser!“ und dergleichen mehr und versuchte zum Fenster hinauszuspringen. In Dresden angekommen, übergab man die Wahnsinnige der Polizei.

Der „Post“ wird aus Hirschberg berichtet: In Sibyllenort trifft das sächsische Königspaar am 15. d. M. zu zehntägigem Aufenthalte ein; es sollen Jagden veranstaltet werden. Die Majestäten erhalten in dieser Zeit den Besuch des Erzherzogs Otto von Oesterreich und seiner Gemahlin.

Schanda u. Einen jähen Tod bei Ausübung seines Berufes fand der Schiffsteuermann und Fischermeister Gustav Müller aus Pirna am 11. Nov. dadurch, daß sein Fahrzeug beim Abhängen von einem daselbst schleppenden Dampfer auf ein nachhängendes stieß, daß er von demselben vor den Augen seines Sohnes und Schwagers in die Fluten geschleudert wurde, in welchen er alsbald verschwand. Die sofort in's Werk gesetzten Rettungs- und Auffindungsversuche blieben erfolglos und ist es noch nicht gelungen, den Leichnam aufzufinden.

Aus Entasaja Drift b. St. Johns, Pondoland, S.-O.-Afrika, 13./10. 89, schreibt Frhr. Franz v. Steinäder: Heute kam ein junger Deutscher aus Freiberg i. S. in Gefahr, von einem Pondolaffer vermittels einer Lanze umgebracht zu werden. Ein anderer Deutscher hatte seinen Landsleuten auf der Wilhelmsburg einen Besuch abgestattet; als er nach der Farm obengenannten Herrns zurückkehren wollte, wurde er von den Kaffern um Tabak angebettelt; da er jedoch keine Silbe Kaffer sprechen, insolge dessen auch nichts verstehen konnte, wollte er weiter gehen; die Kaffern, durch sein verlegenes Gesicht ermutigt, faßten

ihn am Rock; als er nach seinem Messer in der Tasche suchte, um sich damit zu verteidigen, entfiel derselben Geld, was natürlich von den Kaffern sofort aufgehoben wurde. Zum Glück kam Hr. K. in dem Augenblick zu Hilfe, als die Kaffern den jungen Mann umringt hatten. Er faßte den Urheber am Halse, um das Geld zurückzufordern, was derselbe aber erst herausgab, nachdem er von K. einen Faustschlag ins Gesicht erhalten. Als er von Letzterem freigelassen, schwang er sofort eine Lanze und wäre K. unrettbar verloren gewesen, wenn nicht sein eigener Kaffer die Lanze abgeschlagen hätte. Natürlich kamen die auf der Wilhelmsburg wohnenden Deutschen mit Revolvern und Gewehren zu Hilfe und nahmen den mittlerweile von Hr. K. bearbeiteten Kaffer mit zum Verhör, derselbe wird nun seiner Strafe nicht entgehen. Nur auf solche Weise haben die Eingeborenen Respekt vor den Weißen, dessen sich Hr. K. besonders rühmen kann.

In Plaue n. B. vor dem Schwurgericht beginnt nunmehr die Verhandlung gegen den Handarbeiter Friedrich Gottlieb Stöckig aus Pausa, welcher im dringlichsten Verdacht steht, den s. J. auch in unserm Blatte schon beschriebenen gräßlichen Lustmord im Juli d. J. an der hährigen Tochter des Gendarmen Ranft in Pausa, Hulda Ranft, begangen zu haben. Stöckig leugnet alles auf die That Bezüglliche; er macht persönlich einen ungünstigen Eindruck. Er ist von kleiner unterfertigter Gestalt und geht in gebückter Stellung. Sein Benehmen während der ganzen Zeit der örtlichen Besichtigung war sehr kaltblütig. Zugegeben von ihm wurde jedoch, daß er die kleine Ranft mit deren beiden Spielgenossen (zwei Knaben) wiederholt auf dem Wiesenfestplatz und auch vorher auf der Bade-Strasse beim Spielen am Badegraben gesehen hat.

Meerane, 12. Novbr. In der vierten Stunde des heutigen Morgens entstand in dem in der Zwickauer Straße gelegenen Geschäftshause der Firma Richter u. Strübel ein großes Schadenfeuer, welches schnell um sich griff und die in der ersten und zweiten Etage vorhandenen Garn- und Seiden-Vorräte fast gänzlich vernichtete. Der Schaden wird hoch beziffert. Beteiligt sind die Tachen-Münchener und die Leipziger Feuer-Versicherungsgesellschaft. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt geworden.

Kirchberg, 12. November. Vorgestern nachmittags erlegte Herr Braumeister Behold auf Wolfersgrüner Flur einen Goldadler, dessen Flügelspannweite 165 Centimeter beträgt.

Gersdorf, 13. Novbr. Vergangenen Montag haben auch die Thost'schen Arbeiter hier, nachdem ihnen dieselben Lohnsätze wie in der Münch'schen Fabrik daselbst bewilligt worden sind, die Arbeit wieder aufgenommen und ist somit die Arbeitseinstellung als beendet anzusehen.

Nachdem sich bei den Lieferungen für die Truppenmengen in letzter Zeit mehrfach Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, ist vom Kriegsministerium in Berlin nunmehr bestimmt worden, daß bei den unter preussischer Verwaltung stehenden Truppenteilen Portionslieferungen für die Mengen nicht mehr stattfin-

den dürfen. Soweit in dieser Hinsicht von den Truppen noch Verträge abgeschlossen sind, sollen dieselben demnächst gekündigt werden. — Unzutreffend ist die in den letzten Tagen verbreitete Mitteilung, dem Reichstage solle auch eine Vorlage über den Bau strategischer Eisenbahnen im Osten und Westen des Reiches zugehen.

§ Die prinzipielle Annahme des neuen Sozialistengesetzes ist schon in der Reichstagskommission gesichert, nachdem der grundlegende Paragraph nach dem Regierungsentwurf unter Ablehnung aller Anträge angenommen ist. Es ist deshalb wieder zweifelhaft geworden, ob sich der Reichstanzler Fürst Bismarck an der zweiten Beratung der Vorlage im Plenum des Reichstages beteiligen wird. Gesichert ist das neue Gesetz für alle Fälle.

§ Ein von der Berliner Polizei stiefbrüchlich verfolgter Schriftsteller Franz Tschudi wurde in Prag verhaftet. Derselbe steht unter dem Verdacht, in einem Berliner Hotel der daselbst wohnenden Gattin des ehemaligen Budapester Oberstadthauptmanns Thais Brillanten im Werte von 24,000 Mk. gestohlen zu haben. Die Verhaftung geschah in dem Augenblick, als Tschudi bei der Post einen Brief beheben wollte.

§ Ueber eine seltsame Todesahnung wird aus Charlottenburg berichtet. Am verstorbenen Dienstag fuhr ein daselbst in der Krümmen Straße wohnender Tischlermeister nebst Frau nach Berlin, um daselbst einem Leichenbegängnisse beizuwohnen. Auf dem Nachhausewege sprach er bei einer befreundeten Familie in der Bismarckstraße vor und im Laufe der Unterhaltung, die sich um das eben stattgehabte Leichenbegängnis drehte, äußerte der Meister, er habe eine Ahnung, daß auch er sehr bald sterben müsse. Als er sich bald darauf zum Gehen anschickte, taumelte er eben noch gesunde und frische Mann vornüber, fiel — und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

§ Als neuer Scharfrichter für Preußen war bekanntlich der Breslauer Abbedereibestiger Lorenz Schwich genannt, während dies von anderer Seite bestritten wurde. Dem gegenüber schreibt der Greel. Generalanz: daß auch das Dekret von Krautz nicht anders lautete, als das von Schwich. Da der Scharfrichter nicht staatlich angestellt ist und auch keinen Staatsgehalt bezieht, wird er stets erforderlichen Falls von den Justizbehörden zur Ausübung seines Amtes berufen. Deshalb lautet das Dekret nicht für einen bestimmten Kreis, sondern nur dahin, daß „Inhaber zur Vornahme scharfrichterlicher Handlungen befugt und demgemäß vereidigt“ ist.

§ Eine schwere Last für die bayerische Civilliste bleiben die Schifferkönig Ludwigs, die in diesem Jahre aus den Fremdenbesuchen erzielten Einnahmen haben nämlich noch lange nicht die Unterhaltungskosten gedeckt. Der diesjährige Besuch hat gegen den der Vorjahre bedeutend nachgelassen, gegen 1888 um mehr als 12000 und gegen 1887 um mehr als 28000 Personen. Besucher waren im Schloß Herrschheimsee 31029 (1888: 42388), Reuschwanstein 11089 (1888: 19806) aber 1887: 16881) und Linderhof 5329 (1888: 7664, 1887: 12861). Früher oder später wird man also doch wohl an eine Veräußerung von Herrschheimsee und Linderhof denken müssen, die den Hochgebirgsstürmen am meisten ausgeföhrt sind.

§ Die Fortführung der Salzwerke aus dem Meerwasser. Es war bisher noch nicht gelungen, die Fortführung von Salzteilchen aus dem Meerwasser mittelst des Windes nachzuweisen. Ein Forstchemiker in München erhielt nun unlängst, wie im „Chem. Centralblatt“ mitgeteilt wird, Blätter

von der Westseite eines Balbes, der in der Luftlinie drei Meilen von der Nordseeküste liegt, und eine gleiche Quantität von der Ostseite desselben Balbes. Zweck der Untersuchung war, festzustellen, durch welche Einflüsse der Baumwuchs nördlich von der Eider allmählich spärlich wird, und warum das Wachstum der nach Westen exponierten Bäume ein so ungleich mangelhafteres sei, als der nach Osten freistehenden. Da die Bodenbeschaffenheit auf beiden Teilen vollkommen gleich ist, so vermutet man eine Einwirkung des Kochsalzgehaltes der Luft. Es zeigte sich denn auch in der That, daß der Kochsalzgehalt der Blätter von der Westseite her viermal größer war, als von der Ostseite. Dieser Befund kann nur dadurch erklärt werden, daß das Salz, von der Seeherde fortgeführt, sich auf den Blättern niederschlägt. In der Nähe der Küste muß demnach der Salzgehalt der Blätter ein ungleich höherer sein.

§ Kassel, 12. November. Der Thüringer Frühzug, welcher um halb 9 Uhr in Kassel sein mußte, entgleiste auf dem Bahnhofs Altmoerschen; einige Wagen wurden arg beschädigt. Der Zug hatte in Folge dessen eine starke Verspätung.

§ Wilhelmshaven, 12. November. Das deutsche Uebungsgehwader hat sich von Venedig nach dem österreichischen Kriegshafen Pola zu mehrtägigem Aufenthalt begeben.

§ Wien, 13. Novbr. Die Vorgänge in Prag sollen die Stellung des Grafen Taaffe erschüttert haben. Viel bemerkt wird auch, daß Graf Herbert Bismarck wohl die ungarischen Minister in Pest besucht, ebenso den Grafen Kalnoth in Wien, dagegen dem Grafen Taaffe einen Besuch nicht abstattete.

§ Pest, 13. Novbr. In Steinbruch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zwei Viehställe wurden bereits behördlich abgesperrt und 1500 kranke Schweine gestern getödtet.

§ Paris, 13. November. Es stellte sich heute heraus, daß der boulangistische Spektakel gestern, namentlich nach Schluß der Kammer und in den späteren Abendstunden, doch größeren Umfang angenommen hat, als man sofort zu übersehen vermochte. Polizei und Kavallerie-Patrouillen nahmen im Ganzen 160 Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befanden sich bezeichnender Weise hundert, welche keine Existenzmittel nachweisen konnten; dieselben wurden deshalb in Polizeigewahrsam genommen. Von den übrigen wurden nur diejenigen in Haft gehalten, welche wegen thätlichen Widerstandes gegen die behördlichen Organe festgenommen worden waren. Die verhafteten Deputierten wurden nach kurzem Verhör um 9 Uhr Abends freigelassen, nachdem sie gegen ihre Verhaftung schriftlich protestiert hatten. Der Befehl, keine Ansammlung in der Nähe der Kammer zu gestatten, wird dergestalt streng durchgeführt, daß der daselbst promenierende deutsche Botschafter Graf Münster seine Karte vorzeigen mußte. Nachdem Joffrin, der Wahlkonkurrent Boulanger's, dadurch, daß er gestern seinen Kammerstisch einnahm, sein gutes Recht dem nicht wählbaren Boulanger gegenüber dokumentiert hat, wird er wahrscheinlich sein Mandat niederlegen, so daß es im Bezirk Montmartre zu einer Neuwahl käme. In einer heute stattfindenden Vollversammlung der Monarchisten beabsichtigte der Deputierte Pelidissel (?) die Bildung einer „konstitutionellen Opposition“ vorzuschlagen und sich hierbei auf ein 1886 erlassenes Schreiben des Grafen von Paris zu berufen, in dem es heißt: „Die Rechte darf keine antikonstitutionelle Politik treiben und nur auf konservativem Terrain und für die konservativen Ideen kämpfen.“ Die

Annahme dieses Programms würde die Physiognomie der Rechten wesentlich verändern. Unter den gestrigen Verhafteten befindet sich der Anarchist Soudais. Deroulde und die übrigen boulangistischen Deputierten beabsichtigen, sich über die ihnen gestern zu teil gewordene Behandlung zu beschwören.

§ Anlässlich der kürzlich in Paris vollzogenen ehelichen Verbindung des Fürsten Albert von Monaco mit der verwitweten Herzogin von Richelieu, geborenen Heine, mit welcher wohl zum ersten Male eine Jüdin in die Reihe der regierenden europäischen Fürstinnen eingetreten ist, erinnert die Schaumburg-Lippe'sche Landeszeitung daran, daß der Vorfahr der jetzigen Fürstin, deren Urgroßvater Heinemann Heine, den sein Enkel, der Dichter Heinrich Heine, den „alten Juden mit dem dicken langen Bart“ nennt, ein Bückeburger Bürger gewesen ist. Von seinen drei Söhnen war der eine des Dichters Vater, der zweite, Salomon, wurde Bankier in Hamburg und der freigebige Wohltäter seiner neuen Heimat. Des Neffen Heinrich Heine Zuneigung scheint er jedoch nicht befehlen zu haben. Er hinterließ bekanntlich trotz seiner großartigen Schenkungen für den Staat Hamburg und jüdische Wohltätigkeitsanstalten ein Vermögen von 30 Millionen. Auch der dritte Sohn widmete sich dem Geldgeschäft und ging nach Bordeaux. Dieser Sohn Michel erwarb sich in Nordamerika ein Vermögen von etwa 50 Millionen Mark und nahm nach seiner Rückkehr seinen Wohnsitz in Paris, wo er 1865 starb. Seine Tochter ist es, welche als Herzogin von Richelieu und jetzt als Fürstin von Monaco den Eintritt in die erste Aristokratie durch ihr Vermögen erreichte. Auch zwei Basen derselben, gleichfalls Ur-enkelinnen des alten Heinemann Heine, heirateten Männer aus hohem Adel, die eine den Herzog della Rocca und die andere den Herzog von Lodi. Man kann demnach mit Recht von den Heine's sagen, sie haben „Karriere gemacht“; die Männer sind Millionäre und die Damen Fürstinnen geworden. Von anderen reichen jüdischen Familien können selbst die Rothschilds eine solche glückliche Laufbahn nicht aufweisen.

§ London, 13. November. Reichskommissar Wismann unterstützt den Korrespondenten des Newyork Herald, welcher Stanley und Erwin mit Lebensmitteln entgegenziehen wird, mit 100 Trägern.

§ Rom, 12. November. Dem „Fanfulla“ zufolge erklärte der Papst bei dem heutigen Empfange des Führers der französischen Pilgerfahrt, er habe die Absicht, eine große katholisch-demokratische Agitation zur Neu belebung des christlichen Geistes der Arbeitermassen ins Leben zu rufen. — Bei den Kommunalwahlen haben fast überall die liberalen Parteien gesiegt.

§ Monza, 12. November. Kaiser Wilhelm traf abends 9 Uhr 45 Minuten hier ein und wurde am Bahnhof vom König Humbert, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Monarchen umarmten und küßten sich herzlich. Die Stadt ist prächtig illuminiert. Die zahlreich gesammelte Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Abends fand Familienbinnen statt.

§ Die Kaiserin Friedrich wird mit beiden Töchtern den Dezember und einen Teil des Januar in Neapel verbringen.

§ Konstantinopel, 13. November. Ein Trabe des Sultans hat den seit langem angefertigten Bau einer Kapelle für protestantische Pilger in Belchem genehmigt, wodurch einem Herzenswunsche Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria entsprochen ist.

Der Erbe des Hauses.

Roman von Germinc Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ein Boot,“ sagte der Fischer. „Ich will Euch nach Palermo bringen.“

„Dann machen wir uns sogleich auf den Weg,“ erwiderte Lowder. „Ich will nur meinen Freund noch einmal sehen und dann gehen wir.“

Zum letzten Male betrat er das Zimmer, zum letzten Male sah er auf den todeswunden Mann, der ihm Freund und Wohltäter gewesen und dem er nun Namen, Vermögen, Heimat, die Liebe eines Vaters und das Herz einer Braut stehlen wollte. Lange und schweigend blickte er auf den Lord, dann entfernte er sich und eine Stunde später schaukelten ihn die Wellen des Ozeans, der ihn vor vierundzwanzig Stunden in stürmischem Grollen ausgeschleudert.

Lord Treffilian, der Erbe einer Grafschaft, der schöne Jüngling mit dem treuen Herzen und den aufrichtigen Augen lag arm und krank unter einem unbekanntem Namen, von der Nacht des Wahnsinns umfassen, in einer elenden Fischerhütte.

Der falsche Freund mit dem treulosen Herzen zog nach England, um mit Trug und List das zu erringen, was ihm des Schicksals Fügung versagt. Wird es ihm gelingen —

5. Kapitel.

Olla's neue Heimat.

An der sizilianischen Küste, vier Meilen nördlich von Palermo und etwa zwei Meilen von der bescheidenen Hütte Tomaso Vicinis entfernt, steht eine

kleine Villa, die ob ihrer prächtvollen Farnsicht auf das blaue Meer hinaus, in der Nachbarschaft als die Villa della Vista bekannt ist. Sie steht fast im Schatten des Mont Pellegrino, auf einem fruchtbaren sonnigen Hügel, der sich bis zum Wasser hinabzieht. In italienischem Stile gebaut, mit der Vorderseite gegen das Meer, befindet sich rückwärts von derselben, fast anstoßend, ein üppiger, junger Orangenhain; auf der anderen Seite sind dichte Hecken von Mandelbäumen und mitten durch windet sich ein Fahrweg, der zur Landstraße führt, die man der Bäume halber von der Villa aus nicht sieht.

Dieser Wohnsitz war das Eigentum eines reichen Römers, der von dem Papste republikanischer Umtriebe halber verbannt worden war und sich an diesem reizenden, aber entlegenen Punkte Siziliens diese Villa erbaut hatte, um in derselben die Tage seines Exils zu verleben.

Einflußreiche Verbindungen erwirkten ihm jedoch nach einigen Jahren die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rom; und da es ihm nicht so leicht wurde, einen Käufer für seine Villa zu finden, so vermietete er sie gewöhnlich an Familien, die kamen, um den Winter im Süden zuzubringen. Da sie eben zufällig leer war, war sie von Olla Ruymples Vormund, Herrn Devereux Gower, für den Winter gemietet worden.

Die Güt der untergehenden Sonne verklärte noch den Abendhimmel, als der Wagen, welcher Herrn Gower, seine schöne Mündel und Frau Popley enthielt, und auf dessen Bock Popley und Krigger, Herrn Gower's Kammerdiener, saßen, von der Landstraße in den Mandelhain einbog, um zur Villa zu gelangen. Olla lehnte in einer Ecke des Wagens, ihr reines,

stolzes Gesicht voll unendlicher Traurigkeit, ein Schattchen von Furcht in ihren dunklen flammenden Augen.

„Dies ist ein einsamer Ort!“ murmelte sie.

„Er ist einsam,“ bestätigte Herr Gower, dessen elegante Gestalt auf dem gegenüberliegenden Sitz lehnte. „Ich glaube, sein Eigentümer räumte sich seiner Abgeschiedenheit. Er hatte wahrscheinlich kein Verlangen nach einer Aussicht auf elende Bauernhütten. Ihr könnt nicht leugnen, Olla, daß der Ort schön ist! Ich hoffe, er wird Euch gefallen, da er für den Winter unsere Heimat sein soll. Und es sieht wirklich fast so aus, als ob wir nach Hause kämen! Unsere Haushaltung ist ganz eingerichtet; die Diener sind auf ihren Plätzen, unser Gepäck ist in unseren Zimmern und in einer Stunde werden wir Beide im Speisezimmer bei unserem Diner sitzen. Ich habe bei allen Vorbereitungen an Eure Bequemlichkeit gedacht, Olla!“

Der Wagen war jetzt vor der Villa angelangt. Herr Gower öffnete den Schlag und stieg aus. Dann reichte er Olla seine Hand, welche diese jedoch bei Seite schob und leichtsüßig heraussprang.

Herr Gower führte seine Mündel einen gedeckten marmornen Säulengang entlang — ein reizender Spaziergang bei regnerischem Wetter — zum Haupteingange der Villa. Die breite Thür stand offen und sie traten ein.

Die Vorhalle war ein weites, großes Gemach mit Mosaikboden, welcher tadellos rein und glänzend war. Auf einer Seite dieser Halle gewährten die Zimmer einen Ausblick auf das Meer hinaus; von den Zimmern der anderen Seite überfahnte man den lauschig-stillen, reizenden Orangenhain.

(Fortsetzung folgt.)

hörden
serbisch
gen ha
hatte
überfch
ren u
doch b
schen C
dete de
tal geb
eine g
richten

der L
tanetre
nacht
und de
Seiner
Gericht
verfch
und r
deutsche
leitet h
gegen a
an die
Gebräu
daß er
ging, j
zu habe
Empfar
das He
Schmer
wirklich
Sicherh
deutsch
Ordens
Nod v
eigenhä
ordens
sein bla
Bez bed
hinabne
blickend
daß die
lich die
meintlic
derung
angeneh
seine D
wird ü
Winter
gestattet
Kaisers
heien r
Hand
Ankündi
früheren
gegangen

Der
der Deu
freiheit,
Dr.
eine mo
trage vo
R i
wendig
hältisse,
den'schen
richtig ge
gegen die
Wal
M a r j
Regierun
sozialden
dem So
meine S
er uern
stößen g
hauptung
auf gefe
Widerfpr
sen. Vor
Soldaten
Reichsbe
nicht als
gesproche
mokrat
S e
Beschuld
bedeute
Es liege
schließen.

W i
sächlich
Verfüße
Bezüglich
badischen
worden.
rust: J
Nidert
sterung.

Der
der Deu
freiheit,
Dr.
eine mo
trage vo
R i
wendig
hältisse,
den'schen
richtig ge
gegen die
Wal
M a r j
Regierun
sozialden
dem So
meine S
er uern
stößen g
hauptung
auf gefe
Widerfpr
sen. Vor
Soldaten
Reichsbe
nicht als
gesproche
mokrat
S e
Beschuld
bedeute
Es liege
schließen.

W i
sächlich
Verfüße
Bezüglich
badischen
worden.
rust: J
Nidert
sterung.

Der
der Deu
freiheit,
Dr.
eine mo
trage vo
R i
wendig
hältisse,
den'schen
richtig ge
gegen die
Wal
M a r j
Regierun
sozialden
dem So
meine S
er uern
stößen g
hauptung
auf gefe
Widerfpr
sen. Vor
Soldaten
Reichsbe
nicht als
gesproche
mokrat
S e
Beschuld
bedeute
Es liege
schließen.

W i
sächlich
Verfüße
Bezüglich
badischen
worden.
rust: J
Nidert
sterung.

Der
der Deu
freiheit,
Dr.
eine mo
trage vo
R i
wendig
hältisse,
den'schen
richtig ge
gegen die
Wal
M a r j
Regierun
sozialden
dem So
meine S
er uern
stößen g
hauptung
auf gefe
Widerfpr
sen. Vor
Soldaten
Reichsbe
nicht als
gesproche
mokrat
S e
Beschuld
bedeute
Es liege
schließen.

W i
sächlich
Verfüße
Bezüglich
badischen
worden.
rust: J
Nidert
sterung.

Der
der Deu
freiheit,
Dr.
eine mo
trage vo
R i
wendig
hältisse,
den'schen
richtig ge
gegen die
Wal
M a r j
Regierun
sozialden
dem So
meine S
er uern
stößen g
hauptung
auf gefe
Widerfpr
sen. Vor
Soldaten
Reichsbe
nicht als
gesproche
mokrat
S e
Beschuld
bedeute
Es liege
schließen.

**** Sofia, 12. November.** Die seitens der Behörden von Zaribrod über den Zwischenfall an der serbisch-bulgarischen Grenze ausgestellten Ermittlungen haben folgendes ergeben: Ein serbischer Bauer hatte mit Schmugglerwaren die bulgarische Grenze überschritten; die Zollwächter wollten sich der Waren und des Trägers bemächtigen, derselbe ließ jedoch die Contrebande zurück und floh nach der serbischen Grenze zu. Ein Zollwächter schoß und verwundete den Bauern, welcher sodann nach Sofia ins Spital gebracht wurde. Die Sache ist, da es sich nur um eine gewöhnliche Zollangelegenheit handelt, den Gerichten übergeben.

**** Aus der türkischen Hauptstadt schreibt man der „Voss. Ztg.“:** Fromme und zugleich lokale, sustankreue Moslimen werden in der vergangenen Festnacht wahrscheinlich Anlaß genommen haben, Allah und den Propheten dringend zu bitten, daß sie mit Seiner Majestät dem Sultan nicht allzustrenge ins Gericht gehen mögen um der von diesem begangenen verschiedenen Abweichungen gegen altgeheilte Sitten und religiöse Gebote willen, wozu der Besuch der deutschen Gäste den Beherrscher der Gläubigen verleitet hatte. Seine öffentlichen Höflichkeitssbezeugungen gegen eine unverschleierte Christin, seine Anbeugung an die den Türken höchst verwerflich erscheinenden Gebräuche der Gians, welche nicht nur so weit ging, daß er nicht nur an der Seite der Kaiserin fuhr, ging, sondern, wie wenigstens manche deutlich gesehen zu haben glauben, soweit ging, daß er ihr beim ersten Empfange, wie beim Abschiede die Hand küßte, mußte das Herz jedes eruchten und strengen Muselman mit Schmerz und Bitterkeit erfüllen. Ob dieser Handkuß wirklich stattgefunden hat, kann ich mit unbedingter Sicherheit nicht sagen. Ich sah vom Raik aus nur deutlich, daß der Padijschah, auf dessen mit funkelnden Ordenssternen gepflasterten schwarzen goldgestickten Rock von Schultern und Brust die ihm vom Kaiser eigenhändig umgehängte große Kette des Hohenzollernordens und an dessen Hals — ein großes Kreuz glänzte, sein blaßes, müde blickendes, dunkelbärtiges, vom Fez bedecktes Haupt tief auf die ihm gereichte Hand hinabneigte. Ein englischer Kollege, der mit scharfer blickenden Augen oder Nase erkannt haben wollte, daß die Lippen des Beherrschers der Gläubigen wirklich diese Hand berührt hätten, und arglos diese vermeintliche Thatsache in seiner telegraphischen Schilderung der Abschiedsszene erwähnte, erfährt die wenig angenehme Ueberraschung, nach mehreren Stunden seine Depesche zurückgestellt zu erhalten. Wie es heißt, wird über die Orientreise des Kaisers in diesem Winter eine Darstellung in Buchform, prächtig ausgestattet, erscheinen und zwar mit Zustimmung des Kaisers. Das Prachtwerk soll eine Fülle von Einzelheiten über die Reise erhalten und von beruherer Hand mit Abbildungen versehen werden. Gleiche Ankündigungen sind bekanntlich auch bei Abschluß der früheren Kaiserreise gemacht, aber nie in Erfüllung gegangen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. Nov.

Der Reichstag setzte die Beratung des Antrags der Deutschfreisinnigen, betreffend Sicherung der Wahlfreiheit, fort.

Dr. Marquardsen (nat-lib.) befürwortet eine motivierte Tagesordnung, mit der man dem Antrage vollständig gerecht werde.

Rickert (fr.) blieb dabei, daß der Antrag notwendig sei und kritisierte besonders Baden'sche Verhältnisse, insbesondere auch das Verfahren der Badischen Behörden gegen den Redakteur Ged. Unrichtig sei die Angabe, daß in Fällen von Verstößen gegen die Wahlfreiheit Remedur erfolgt sei.

Badischer Bundesbevollmächtigter Freiherr v. Marschall rechtfertigte das Verhalten der badischen Regierung gegenüber dem Redakteur Ged., der ein sozialdemokratischer Agitator sei und mehrfach mit dem Sozialistengesetz in Konflikt geraten sei. Allgemeine Vorwürfe gegen die badische Regierung lasse er unerwidert. Man möge bestimmte Fälle von Verstößen gegen das Sozialistengesetz nachweisen. Die Behauptung, daß die sozialdemokratische Partei ihre Ziele auf gesetzlichen Wege zu verfolgen gedenke, stehe im Widerspruch mit den sozialdemokratischen Wahlaufrufen. Von einem Falle, wo es sich um Verteilung der Soldaten zum Treubruche handelte, könne, obwohl die Reichsbeschwerdekommission die erfolgte Beschlagnahme nicht als zu recht bestehend anerkannte, doch schwerlich gesprochen werden, um Sympathien für die Sozialdemokraten zu erwecken.

Hegel (konf.): Rickert sei den Beweis für seine Beschuldigungen schuldig geblieben. Sein Antrag bedeute ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Es liege ein Anlaß vor, sich einem solchen anzuschließen.

Müller-Marienwerder (Reichsp.): Thatsächlich sei in allen angezogenen 31 Fällen, in denen Verstöße nachgewiesen seien, auch Remedur erfolgt. Bezüglich der badischen Vorgänge sei Rickert von dem badischen Bundesbevollmächtigten ja drastisch abgeführt worden. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck. Rickert ruft: Ich fühle mich nicht beleidigt.) Der Antrag Rickert sei unbegründet und beleidigend für die Regierung.

Singer (Sozdem.): In keinem Einzelstaate kämen soviel Verbote auf Grund des Soz.-Gesetzes vor, die nachträglich von der Reichsbeschwerdekommission wieder aufgehoben werden müßten, als gerade in Baden. Ein Beweis für den Verluh, Soldaten zum Treubruch zu verleiten, sei nicht erbracht.

Schließlich wurde die von Müller-Marienwerder vorgeschlagene motivierte Tagesordnung mit den Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen angenommen. — Morgen Fortsetzung der Etatsberatung des Innern.

9. Ziehung 5. Klasse 116. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 13. Nov. 1889.

150000 Mark auf Nr. 61416
100000 Mark auf Nr. 39193
5000 Mark auf Nr. 20061
3000 Mark auf Nr. 1347 2668 4532 8818

9356 9083 13475 14853 17782 20689 20057
22072 22330 23745 25228 27820 28852 28101
29496 30228 30706 31358 32393 33438 34222
36353 37370 37954 41688 42891 45273 52294
54071 56894 58726 58861 61581 65301 68350
66010 69590 78949 88657 89599 90898 91924
94961 97041

1000 Mark auf Nr. 429 1196 2277 2755
6211 13540 13075 16378 18566 21796 23843
24109 26997 27247 28281 32792 35253 38059
38546 43475 44582 45991 47958 50994 52687
52514 54557 56512 57574 57349 57386 64617
69002 73034 76224 80518 82764 83142 83800
84225

500 Mark auf Nr. 679 2938 4403 4475
6349 8650 12164 13054 13811 18906 18606
19975 22138 23135 26595 26350 27683 30629
32833 33534 34274 36342 37281 40340 40877
45025 46925 55249 58882 59554 64514 68439
70583 70237 71360 72880 73723 74915 77202
77837 80434 87914 88355 90721 93313 94607
95833

300 Mark auf Nr. 475 683 2315 2122
3113 3881 4224 5529 5640 6869 7407 8982 8378
11091 11244 11624 11736 12475 13471 15057
15230 16210 17277 18791 18025 20114 22955
23844 23978 24246 26876 26454 27880 28847
28874 32091 35697 36943 37898 39408 40319
40322 40778 41694 41448 43917 45782 48963
49611 51823 51653 52997 54101 54116 54908
55457 55371 56981 57971 58690 58561 58456
59541 59862 62862 62531 63306 63749 63998
63708 64441 64729 64384 67942 68661 69051
69759 69286 70395 71295 71817 73761 74209
75408 78566 81297 81681 81062 81184 82769
83958 84384 85681 86814 87913 88739 90453
90171 91810 92647 93994 94797 94650 95294
96415 96136 96746 97755 97724 97942 98251
98471

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

230 422 950 638 611 616 955 40 336 806
494 609 345 439 190 553 781 937 643 574 370
105 999 13 57 360 928 — 1037 704 743 842
502 618 590 246 27 905 702 685 560 — 2292
553 886 56 363 854 744 91 342 129 244 296
770 — 3330 665 429 577 444 712 758 862 396
853 869 118 304 308 900 230 178 955 989 639
769 — 4374 763 809 854 909 549 857 669 99
214 313 125 820 211 784 324 55 102 265 —
5981 536 188 539 110 728 589 331 428 945
544 5 406 210 4 572 643 711 586 741 265 —
6678 31 722 737 906 489 910 30 438 340 196
778 — 7000 272 267 143 142 558 319 916 507
179 450 104 999 549 761 947 426 149 814 976
178 129 — 8898 513 971 821 844 469 42 33
162 776 266 494 63 246 355 888 623 514 —
9872 450 582 41 118 36 340 926 173 836 395
524 53 434 461 861

10855 7 140 822 784 552 104 325 813 765
486 — 11788 330 742 874 370 521 209 731
508 642 302 666 354 556 344 545 502 — 12075
618 110 572 520 880 995 95 258 842 546 951
908 185 67 587 972 604 — 13253 310 577 876
85 437 322 188 243 802 112 178 830 219 87 —
14157 642 876 211 248 774 424 841 823 970
900 784 693 44 19 912 764 40 — 15000 495
557 977 202 925 145 659 988 227 703 106 851
18 549 — 16193 845 40 205 348 412 189 68
710 682 — 17697 723 369 423 281 288 985
467 938 308 525 84 12 316 584 57 136 7 597
497 614 — 18322 402 50 496 779 213 783 221
288 552 597 859 845 715 724 386 880 185 503
147 514 872 110 570 658 — 19204 740 171
869 275 132 27 160 230 76 600 719 305 59
710 986 215 972 993 639 297

20147 854 724 573 599 616 792 72 651 425
235 166 1 306 554 — 21586 640 186 867 598
83 679 648 321 178 738 363 495 655 204 161
889 707 899 989 721 451 — 22020 828 303 417
97 941 847 576 808 131 309 850 79 377 135
3 379 989 96 203 30 680 649 — 23069 823 877
666 577 610 369 612 587 528 314 908 285 689
167 493 293 709 840 65 — 24815 323 718 635
610 758 563 646 505 415 938 831 683 507 —
25165 453 246 391 851 587 921 248 49 525 2
461 524 — 26490 771 870 745 401 140 632 297
238 42 323 597 7 — 27066 673 434 772 797 165

18 519 — 28954 32 444 507 851 280 432 437
453 377 977 117 260 252 — 29054 895 765 714
324 823 722 163 317 984 273 769 949 188 314
610 497 267 246 627 676

30717 113 779 846 545 662 398 451 860
949 200 689 324 56 921 306 6 610 583 997 —
31136 31 557 60 499 838 749 699 851 240 807
691 309 754 154 363 40 — 32898 347 373 483
726 455 340 475 202 988 999 725 256 839 683
707 15 — 33545 166 701 798 955 375 855 831
780 759 448 834 581 668 — 34000 254 22 252
575 413 35 995 830 772 224 853 328 646 262
121 813 401 478 485 812 922 — 35452 964 466
427 270 388 108 4 859 952 368 62 406 104 574
— 36678 412 964 346 444 296 221 655 300 411
773 189 664 144 410 981 641 465 626 945 520
305 24 309 — 37509 171 191 770 266 410 749
591 606 238 799 883 412 106 848 932 406 973
28 113 — 38815 324 511 731 385 64 521 696
347 56 418 884 167 — 39052 94 591 926 372
245 304 291 402 846 430 1 216

40363 146 101 159 771 436 647 756 329
924 376 456 303 658 687 835 978 — 41000 4
879 179 186 730 697 348 597 35 673 477 931
960 336 692 370 — 42212 525 97 911 396 861
979 823 218 29 77 261 427 532 407 770 484 —
43511 436 125 986 714 456 989 935 512 870
676 185 732 922 663 43 115 611 747 — 44179
100 518 832 861 427 805 192 680 709 172 423
34 923 693 38 264 279 799 517 230 — 45696
765 439 617 164 8 175 287 397 247 875 823 821
281 591 987 — 46939 635 654 834 34 291 504
108 604 711 469 117 327 748 535 921 728 443
234 262 112 226 — 47098 378 317 475 678 174
951 663 172 211 774 179 62 219 364 111 33
689 — 48144 912 703 168 83 982 43 707 335
466 408 533 406 535 498 — 49619 694 50 488
974 175 500 343 511 761 861 991 995 215 883
31 898

50940 820 576 771 419 946 343 926 508
246 440 606 952 373 458 648 688 264 172 882
101 747 — 51571 48 244 367 703 540 326 368
336 382 947 939 662 993 228 — 52548 981 690
15 73 441 277 329 780 304 820 890 212 979
607 665 713 857 378 454 791 — 53264 584 514
921 979 992 779 378 341 656 197 244 — 54959
639 102 830 592 463 395 329 976 925 109 712
209 224 378 514 5 268 426 — 55571 712 669
77 277 908 96 63 198 321 129 65 394 935 411
106 150 — 56815 390 722 820 932 711 777 444
565 836 420 172 697 171 988 30 109 428 752
350 790 983 — 57378 685 456 342 191 449 803
619 798 248 15 483 600 55 599 669 722 397
— 58258 871 491 623 725 838 445 338 569 540
336 268 225 456 190 — 59150 938 619 147 184
902 503 668 763 221 368 183 682 435 631 838
31 711 921 152

60314 444 937 177 948 747 985 467 787
121 165 312 688 124 953 504 442 76 757 583
93 550 563 331 — 61530 929 204 394 564 379
271 153 659 211 475 128 735 186 488 65 738
506 621 573 156 730 889 — 62898 351 356 242
780 533 432 313 374 892 85 192 403 300 227
— 63448 69 259 97 894 330 702 321 775 689
726 911 491 869 489 719 412 358 931 — 64768
633 902 243 352 181 270 753 345 475 615 —
65761 617 368 973 445 590 394 651 19 135 979
983 732 556 58 360 901 456 30 880 128 771
— 66655 474 18 778 781 189 365 988 51 85 192
299 88 701 — 67044 620 209 839 881 708 402
823 884 94 533 415 263 878 164 440 2 688 —
68425 501 595 224 625 423 156 286 573 624
206 821 116 92 593 56 338 300 812 527 190
659 — 69085 539 232 331 307 108 133 911 981
613 919 24 276

70510 794 26 773 103 890 408 140 874 211
354 228 770 30 997 537 208 684 649 119 287
689 570 — 71946 576 696 80 656 628 153 577
816 673 629 — 72879 999 428 132 763 757 682
346 416 190 633 718 107 — 73408 541 716 187
927 556 197 67 476 937 526 916 841 223 496
746 106 225 — 74254 768 438 839 465 626 160
552 868 872 458 873 815 225 217 531 80 133
653 — 75945 235 939 130 121 796 635 953 990
756 30 170 899 822 719 543 422 445 522 —
76879 523 454 282 741 785 358 305 600 137 66
887 420 338 249 395 469 456 — 77958 909 133
573 772 624 684 476 507 326 453 814 919 959
112 41 — 78933 821 595 927 959 677 406 102
952 993 523 236 794 427 — 79154 290 992 13
504 304 488 513 394 858 921 50 97 309 124
80668 291 885 391 307 902 489 913 349
746 477 633 37 28 — 81744 852 780 614 152
209 103 29 502 918 175 243 260 703 12 730
564 — 82503 487 681 850 173 272 631 620 358
222 391 27 450 51 801 — 83905 509 937 916
567 145 255 515 392 989 69 615 912 247 778
— 84221 437 669 892 356 930 803 86 726 287
643 94 417 689 387 542 725 — 85226 368 727
393 690 460 74 809 133 474 104 749 251 987
132 708 8 501 276 569 142 — 86434 286 591
898 243 315 416 837 137 718 183 916 505 490
411 680 977 588 301 9 877 431 61 459 855 —
87804 32 497 628 679 975 315 816 723 389 672
271 510 770 830 78 505 898 806 — 88416 800

632 656 846 550 779 166 258 731 430 263 584
 970 39 499 837 307 99 498 — 89509 929 951
 49 251 350 610 883 898 574 278 763 33 949
 642

90857 245 927 375 401 941 405 387 383
 127 748 462 338 167 459 580 77 452 678 174
 175 203 335 — 91724 278 712 481 430 955 752
 953 224 831 851 323 806 294 858 844 — 92555
 804 835 372 754 776 267 565 777 626 367 583
 331 597 306 981 52 957 7 214 509 245 541 — 93097
 354 875 667 832 198 271 461 530 596 396 522 869
 146 435 812 551 662 479 223 392 863 — 94840 113
 80 390 852 855 581 782 373 288 252 341 965
 — 95179 852 279 910 253 249 257 729 647
 747 84 802 999 462 77 452 — 96634 129 84
 570 918 105 231 962 332 88 428 467 121 521
 — 97206 945 776 149 993 710 315 905 954 958
 344 794 325 44 — 98128 132 614 491 68 550
 359 149 349 44 142 43 101 — 99231 653 620
 432 158 967 907 11 89 284 235 139 637 339
 40 283 36 190.

Freiburger 15. Francs-Lose. Die nächste Ziehung findet am 15. Oktober statt. Wegen den Kursverlust von ca. 18 Mt. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,70 pro Stück.

Chemischer Marktpreise

vom 13. November 1889. pro 50 Kilo.

weiß u. b. Weizen	10	Mark 25 Pfg. bis 10	Mark 50 Pfg.
sächsischer Weizen	9	40	90
sächsischer Roggen	8	50	75
Brangerste	9	25	50
Mehl- u. Futtergerste	6	50	75
Hafers	7	75	8
Heu	3	30	4
Stroh	3	—	4
Strohhefen	2	50	2
1 Kilo Butter	2	10	2

Kirchliche Nachrichten.

Zu der Kirche zu Callenberg.
 Dom. XXII. p. Trin., 17. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: (Herr Pastor Köllner.) Nachmittags halb 2 Uhr Kinderlehre: (Herr Pastor Köllner.) Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt: (Herr Diaconus Riedel.)
 2. Thess. 3, 5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

Familiennachrichten.

Geboren: Drn. Bergingenieur Franz Korshelt in Hausbam b. Schillersee ein M. — Drn. Hauptmann und Kom-

panischer Alfred v. Craushaar in Freiberglein R. — Drn. Regierungsbaumeister Thiene-Garmann in Dresden ein R.
 Verlobt: Frä. Camilla Friedrich in Carlstädt mit Drn. Königl. Forstassessor u. Sect.-Rat. d. R. J. Scheibe in Wilschhaus. — Frä. Sally Knauer in Dresden mit Drn. Landgerichtsrat u. Prem.-Rat. d. L. Leonhard Langbein in Plauen i. V.
 Gestorben: Frau Katharina Bierich geb. Zöpfer in Köschendroba. — Frau Alma Hönig geb. Barth in Rinswig b. Leisnig. — Frau Anna Schönl geb. Courade in Markonstädt. — Frau Marie Henriette Mertig geb. Neuberg in Walzenburg. — Fr. Conrad Weber in Berlin. — Frau Amalie Schmidt geb. Kemmer in Schandau. — Dr. Emil Bonader in Loschwitz. — Frau Eleonore verw. Trandorf geb. Frigische in Rügen bei Röttha. — Drn. Ernst Stell in Weichen ein M. — Frau Anna Thelma verw. Schuster geb. Teufcher in Olbernhau. — Fr. Dr. jur. Paul Aufschläger aus Leipzig in Köschendroba. — Fr. Friedrich Gustav Zieger sen. in Roßwein.

Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)
 15. Nov.: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kalte Luft, aufsteigende Winde, Nachfröhe. Stellenweise Niederschläge.

Weiße Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18.20 p. Met. — glattgestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- u. stückweise porto- u. kostfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, wird den Einwohnern von **Bernsdorf** hierdurch bekannt gemacht, daß in der Zeit vom **15. bis 20. November** eine **Nacht-Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr** stattfindet.
Das Kommando.

Die kleine deutsche Köchin,

das beste Kochbuch für einfache Küche, ist für 60 Pfg. überall zu haben. Man achte beim Kauf auf die Verlagsfirma **E. Schneider's Buchhandlung, Dresden.**

Carbolineum,

bestes Mittel gegen den Hauschwamm, überhaupt für alles Holz, welches der Feuchtigkeit und dem Wetter ausgesetzt ist. Lager davon hält stets zu billigsten Preisen
Chreg. Thonfeld, Badergasse.

Wer wirklich billig waschen will,

der kaufe die **Echte Stollberger Spar-Kern-Seife** von Fr. Floegel. Dieselbe besitzt **ausgezeichnete Waschkraft**, verwäscht sich **höchst sparsam** und löst sich im **kalten** wie im **warmen** Wasser gleich gut. Die echte Stollberger Spar-Kern-Seife ist für 30 Pfennig pro Pfund bei den Unterzeichneten zu haben. Verkauf wird die Seife in Kiegeln und Stücken. Jeder Kiegel wie jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das geehrte Publikum besonders aufmerksam mache.
Stollberg. Friedrich Floegel.
 Alleinige Niederlage in Lichtenstein: Louis Arends, Callenberg: W. E. Schneider, Ködlich: Adolf Runze, Dohndorf: Paul Störzel, Aug. Müng.

Spiel

karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur

10 gestempelte Spiele 4 Mk.

Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.

1 Probespiel kostet 50 Pf.

frei in's Haus.

Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

H. Mehles
 BERLIN W.
 159 Friedrich-Strasse 159.

Gute Jaquard-Weber
 für wollene, halbseidene und ganzseidene Tücher, gutlohnend und ausdauernd, werden gesucht von
H. Schwarzenberg, Ernstthal.

Das in **Chemnitz**, Böllnerstraße Nr. 21 gelegene
Bäckereigrundstück
 ist mit Inventar u. bei 7500 M. Anz. zu verkaufen beauftragt
Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Eine
Getreidereinigungsmaaschine,
 in bestem Zustande, steht billig zum Verkauf bei **Heinrich Franke, Sattensteinerstr.**

Tannenduft
 reinigt und kräftigt die Zimmerluft, für Krankenzimmer nicht genug zu empfehlen. Vorrätig à Fl. 1 M. bei Apotheker Emil Wahn.

F. F. Kolby

Firma **Hugo Bähr**
Hofphotograph,
 Kaiser Wilhelmplatz 31,
Zwickau.

Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung.
Billigste Preise.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu-9 Pfg. Landbutter franko M. 9,30.
 „ Süsrahmtafelbutter billigst.

Drumm's Crème-Stärke, Mad's Doppel-Stärke, Hoffm. Silber-Glanz-Stärke, Amerit. Brillant-Glanz-Stärke, Heiß-Stärke, Weizen-Stärke,
 in besten Qualitäten, empfiehlt
Louis Arends.

Parmesan-Käse, Echt Emmenthaler Käse, Prima Limburger Käse, Prima Rummelkäse, ff. Bierkäse empfiehlt
Louis Arends.

Condensierte Schweizer-Milch, Liebig's Fleisch-Extract empfiehlt billigt
Louis Arends.

Syringenduft.
 Neues, überraschend schönes Parfüm aus den Blüten des Nügelchen- oder Fliederbaumes destilliert.
 Vorrätig à Fl. 1.—, M. 1.25 und M. 1.50 bei Apotheker Emil Wahn.

9 Tage

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Dänien, Australien, Südamerika**

Näheres bei **Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

Apollo.
 Nächsten Sonntag abends 8 Uhr im Saale der goldenen Sonne.
D. V.

Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz, Feigen-Kaffee, chinesisches Würfel-Thee
 empfiehlt zu Originalpreisen
Louis Arends.

Allen Konsumenten des rühmlichst bekannten, allein ächten rheinischen **Trauben-Brust-Honigs** zur gefl. Nachricht, daß die erwartete größere Sendung soeben eingetroffen ist und nunmehr allen Nachfragen prompt genügen kann.
 Apotheker **Emil Wahn.**

Zitronen-Limonade,
 ausgewogen und in Flaschen, sehr zu empfehlen für Patienten und Reconvalescenten, hält am Lager
Julius Krübler.

Christbaum Confect!
 (delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum).
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Riste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Einen großen Gänsefedern, Posten
 wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfund netto à M. 1,40 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Ware garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Die Dampfbade-Anstalt,
 Hospitalgasse 41 in Lichtenstein, ist jeden Tag von vorm. 10 Uhr geöffnet für Herren und Damen.
Julius Bahner,
 prakt. Naturheilkundiger.